

36. Rechte der Fraumünsterabtei in Wipkingen ca. 1481

Regest: Die Öffnung regelt die Rechte und Pflichten der Äbtissin des Zürcher Fraumünsters als Inhaberin von Twing und Bann in Wipkingen (1). Nach der Beschreibung der Grenzen des Gerichtsbezirks (2) werden Zinsmodalitäten (3), Fallrecht (4, 5), Gerichtstage im Mai und Herbst (6), Einzäunung (7), Holzbussen (8), Aufsicht durch die jährlich gewählten Fünf (Geschworenen) über Grenzsteine, Stege und Wege sowie über die Fortzahlung der Zinsen nach Güterverkauf respektive Güterteilung geregelt (9-10). Ferner aufgeführt sind die Eidesleistung durch die Fünf (11), das Kaufrecht (12) und die im Hof abzuhaltenden Gerichtstage unter Vorsitz des Amtmanns der Äbtissin oder dessen Stellvertreter (13). Die Äbtissin hat die Hofleute, allenfalls mit Unterstützung des Vogtes, vor anderen Gerichten zu schützen (14). Die Öffnung schliesst mit Bestimmungen betreffend das Försteramt und Hirtenamt (15) sowie das Pfändungsrecht und Fertigungsrecht der Äbtissin (16-17).

Kommentar: Die Niederschrift im Häringischen Urbar von ca. 1481 bildet die älteste Überlieferung der Rechte des Fraumünsters in Wipkingen. Eine in die Zeit der Reformation zu datierende Aufzeichnung enthält im ersten, pergamentenen Teil des Heftes mit dem Titel Öffnungen herpst uund meyengricht der apty wenige inhaltliche Anpassungen, wobei nicht mehr von der Äbtissin, sondern vom Stift und dessen Amtmann die Rede ist (StArZH III.B.37., fol. 17r-19r). Diese in der Übergabe des Niedergerichts an die Stadt Zürich (vgl. Kommentar zu SSRQ ZH NF II/11, Nr. 53) begründeten Abweichungen werden im Folgenden als alternative Lesung wiedergegeben; auf die Dokumentierung rein sprachlicher Erneuerungen wird dagegen verzichtet.

Die beiden Artikel die Fallabgabe betreffend (Art. 4 und 5) wurden in der auf die veränderten herrschaftlichen Verhältnisse angepassten Fassung von frühestens 1524 durch Streichung getilgt (StArZH III.B.37., fol. 17r-19r). Wie dort ein nachträglich angebrachter Randvermerk erläutert, wurden diese am 9. Februar 1558 von Statthalter Bräm und beiden Räten für ungültig erklärt. Die ebenfalls überlieferte Urteilsurkunde beschreibt die Umstände im Konflikt um die Fallpflicht zwischen Fraumünsteramt und der Gemeinde Wipkingen etwas ausführlicher (StArZH VI.WP.A.2.:13). In der jüngeren Fassung sind die beiden Artikel gänzlich weggelassen (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 76).

Die Rechte des zu Beginn erwähnten Vogtes, in dessen Kompetenz die hochgerichtlichen Fälle lagen, sind ebenfalls überliefert (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 3).

^a-Die rechtung ze Wipkingen, so dz gotzhuß ze Frowenmünster hät^a

[1] ^{b1}Amm ersten, das twing und benne und alle gerücht ^c-miner frowen, der eptissin des gotzhuß Zürich,^c sin, an túb und frefin, die sint eines vogtes.²

[2] ^dOuch sol man wissen, das die selben twing und banne gand untz an Linden Bach des wegs hin wider die statt, einent hin wider Hõngge untz an den bach, der hinder Berchtold Wetzwilers trothen ab gaut, ob sich an den ^e-Kamer Weg^e, als die gütter gond, die von ^f-miner frowen^f erb sint.

[3] ^gOuch sol man wissen, das die selben gütter, die in dem vorgeanten kriess^h ligent, erbe sind von ⁱ-dem vorgeanten gotzhußⁱ um einen semlichen zinß, als ^j-an unser^j zinß búcher verschriben státt. Wenne ^k-sy, ouch min frow,^k notturfftig were, so sol man ir^l der selben zinsen von jeder húb ze mittem ougsten^m ij mütt kernen, die ander kernⁿ zinse sond zú sant Martins tag [11. November] vollewertt sin, pfening und alle zinß sond zú sant Andres tag [30. November] gewertt^o sin.

[4] ^pOuch sol man wissen, wer der hūben hau^ott, die in den selben^q hoff gehōrent, siben schū witt und breitt, wenne der von todes wegen ab gautt, das der ^r-miner frowen^r eines val schuldig ist: ein keller das best houpt, das er hau^ott, der ander jeklicher das best an eines, ob er vech han^tt, wer aber, das er nitt vechs hau^ott, wann eines, das selb sol er ^s-miner frowen^s geben oder das best gewand, das er hau^ott, da er inne ze kilchen gautt.³

[5] ^tOuch soll man wissen, were, das drye oder fier mitt ein andren teil und gemein hetti, da vallet je nun der elterst.⁴

[6] ^uOuch sol man wissen, wenne ein amptman ein herpst gericht oder ein meygen gericht heisset gebietten, das uff den selben tag alle, die dar komen sond, die der vorgenanten gū^ttern hond, die inren etters gesessen sind, so man die offnung an faucht, die ussren, e das die offnung des hoffes recht uß kum. Wer das nitt tātte, der sol es einem amptman bessren mitt iij ð ſ.

[7] ^vOuch sol man wissen, das in dem selben hof die ^w evaden^x all gerecht sont sin uff sant Martins [*11. November*] tag und in den haber zālgen uf sant Walpurgs tag ze dem^y meygen.⁵ Wer das nitt tāt^ti, der sol es ouch bessren einem amptman mitt iij ð ſ, und sol es aber darnach machen in achttagen, tātte er das nitt, so bessret er ^z mitt zwiffalter būse.

[8] ^{aa}Ouch sol man wissen, wer einer einung verschuldet an grūnem holtz, der sol jeklichem stumppen bessren mit iij ð ſ. Die selben einung sōllend all eines amptmans sin, und ware, das sy notturfftig weren, ze bannen holtz oder veld fūror, denne hie vor verschriben stautt, das mūgent sy wol tūn, als sich der merteil under den husgenosen erkennot. Die selben einung sind zwentheil der^{ab} gebursami und der dritteil eines amptmans. / [*fol. 159v*]

[9] ^{ac}Ouch sol man wissen, das man alle jar in dem selben hoff fūnf erkiesen sol, die us gon sond, steg und weg, als man sin^{ad} notturfftig ist und gewonlich har ist komen, und sond ouch marckt stein setzen, als man sin^{ae} nottuftig ist und man es an sy vordret.

[10] ^{af}Ouch ^{ag} sont die selben fūnf zinß bescharen, da gū^tter geteilt wurden oder von ein ander verkoufft, uff ein jeklichs, als sy duncket, das es nach dem zinß getragen mūg ^{ah}-durch das min frow und ir gotzhuß^{ah} nitt verliere. Were aber, das es wber sechen wurde, das dekeines gū^tte ze schwach wurde umb denn zins, als denne daruff komen ist, so sol man je griffen an das nāchste, das da von dem^{ai} geteilt oder verkoufft ist, ^{aj}-also das min frow^{aj} ir zinß nitt verliere.

[11] ^{ak}Ouch sol man wissen, das die egenanten fūnf, die hie zū herkosen sint, sond jerlich ^{al}-uff den heilgen^{al} schweren, diß vorgenanten sachen ußzerichten, by ir eid nieman zū lieb noch ze leid, als sy das best duncket.

[12] ^{am}Ouch sol man wissen, das in disem hoffrecht ist, wer sinū^l gū^tter verkouffen wil, das der sinem geteilet an dem ersten bietten sol und ouch ze kouffen geben, ob er als vil darumb wil geben, als ein ander. Wōlt er es aber nitt kouffen noch alvil darumb geben, als ein ander, so sol er es dem nāchsten erben bietten

und ze kouffen geben in dem vorgeantent recht. Wölt ouch der nitt kouffen, so sol er es bietten und geben den, die des^{an} selben hoffes hant. Wend aber die nitt als vil geben, als ander lût, so hauett er gewalt ze gebenne, wem er wil.

[13] ^{ao}Ouch sol man wissen^{ap}, das ^{aq}-miner frowen^{aq} amptman allweg ze achttagen^{ar} richten sol in dem hoff, so man sin^{as} notturfftig ist, ald es imen^{at} an in vordret oder es gewonlich^{au} ze richten. Wer aber, das er es nitt getûn môchti, so sol er heissen richten einen keller ^{av}-oder einen andern^{av}, das den lûtten gericht werd.

[14] ^{aw}Ouch sol ^{ax}-min frow^{ax} die lût in dem hoff schirmen, das si nieman lade gen Costentz noch an andrû gericht noch sy nieman Zürich verbietten sol. Wer aber, da sy dar zû notturfftig wer eines vogtes, der sol ir^{ay} ouch helfen, die lût hie by ze^{az} schirmen.

[15] ^{ba}Ouch sol man wissen, das ^{bb}-min frow und ir amptman^{bc} und ouch die lût, die in den hoff gehôrent, einen forster haben sont mitt der rechtung, die ouch einem forster an gehôrent. Und sol man ouch den vorster jerlich zû dem ingenden jar setzen und sol ouch ein keller die lût samlen, die in den hof gehôrent, als verre er mag zû dem zil, und ^{bc}-sol einen forster setzen^{bc}, als sich der mertheil erkennet ^{bd}-under den^{bd}. Wer aber, das es sich gelûch^{be} teilti ^{bf}-under den lûten^{bf} oder es stössig wurde, des sol man hin komen / *[fol. 160r]* an einen amptman, und an wedren teil, der fallet, da sol man es hinlichen. Das selb sol man ouch tûn einem hirtten^{bg}.

[16] ^{bh}Ouch sol man wissen, wer die selben gûtter ungezinset ließ drû jar nach ein andren, so es ^{bi}-min frow oder ir amptman vorderti^{bi}, die gûtter weren ^{bj}-miner frowen^{bj} ledig von den, die usserent etters gesessen sint, die aber inrent gesessen sind, die hauett ^{bk}-min frow^{bk} gewalt ze pfenden, so ^{bl}-si ir zinses^{bl} nitt enberen wil.

[17] ^{bm}Wer ouch der selben gûtter koufft oder verkoufft ^{bn}, der sol es vertigen in jars frist an ^{bo}-miner frowen hant oder an eines amptmans hand^{bo}. Tâtte er das nitt, wenn es denn jar und tag ungevertiget belibet, so sol es ^{bp}-dem gotzhuß^{bp} ledig sin, es stünde denn in krieg.⁶

Zeitgenössische Abschrift: StArZH III.B.1., fol. 159r-160r; Papier, 30.5 × 40.5 cm.

Edition: Ott, Rechtsquellen, Teil 2, S. 195-197.

^a Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r: Die rechtung zû Wipchingen. Dis ist die rechtung, so die stift zû der apptg Zürich hât ze Wipchingen. Textvariante in StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: Diß ist die rechtung, so die stift zû der apty Zürich hat zû Wipchingen.

^b Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Alle gericht biß an das malefiz.

^c Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: gemelter stift.

^d Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Marchen.

^e Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r: Këfferberg. Textvariante in StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: Käferberg.

^f Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: von der stift.

- g *Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Zinsrichtung.*
- h *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: kreiss.*
- i *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: der genanten stiftt.*
- j *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: in der stiftt.*
- 5 k *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: och der stiftt amptman.*
- l *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: im.*
- m *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: geben.*
- n *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: korn.*
- o *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: volwert.*
- 10 p *Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Der huber fahl.*
- q *Auslassung in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r.*
- r *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r: gemelter stiftt.*
- s *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r: der stiftt.*
- t *Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Der eltest unter gemeindern.*
- 15 u *Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Meyen und herbstgricht.*
- v *Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Ehefaden.*
- w *Streichung mit Unterstreichen, unsichere Lesung: enagen.*
- x *Korrigiert aus: enaden.*
- y *Auslassung in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r.*
- 20 z *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: es.*
- aa *Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Holtzbussen.*
- ab *Korrigiert aus: der der.*
- ac *Hinzufügung am linken Rand von späterer Hand: Marchstein setzen, steg und weg bessern [Unsichere Lesung].*
- 25 ad *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: sy.*
- ae *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: sy.*
- af *Hinzufügung am linken Rand von späterer Hand: Zinß abtheilung.*
- ag *Streichung: sol.*
- ah *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: umb dz die stiftt ir zins.*
- 30 ai *Auslassung in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r.*
- aj *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: um das die gemelt stiftt.*
- ak *Hinzufügung am linken Rand von späterer Hand: Eidleistung.*
- al *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: einen eid.*
- am *Hinzufügung am linken Rand von späterer Hand: Kauffs recht.*
- 35 an *Streichung: h.*
- ao *Hinzufügung am linken Rand von späterer Hand: Gricht halten.*
- ap *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
- aq *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: der stiftt.*
- ar *Korrigiert aus: achtagen.*
- 40 as *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: sy.*
- at *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: jeman.*
- au *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: ist.*
- av *Auslassung in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r.*
- aw *Hinzufügung am linken Rand von späterer Hand: Vor andern grichten schirmen.*
- 45 ax *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: min herren von Zürich innammen der stiftt.*
- ay *Auslassung in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r.*
- az *Auslassung in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r.*
- ba *Hinzufügung am linken Rand von späterer Hand: Forster- und hirten wahl.*
- 50 bb *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: der stiftt amptmann.*

- bc *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: sol ein vorster gesetzt werden.*
- bd *Auslassung in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r.*
- be *Auslassung in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r.*
- bf *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: in der wal. 5*
Korrigiert aus: hürten.
- bg *Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Verabsäumende verzinsungen.*
- bi *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: der stiftt amptman an sy ervorderti. 10*
- bj *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: der stiftt. 10*
- bk *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: ein amptman.*
- bl *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: man der zinsen.*
- bm *Hinzufügung am rechten Rand von späterer Hand: Fertigung der käuffen.*
- bn *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: ald versetzt. 15*
- bo *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: der stiftt amptman hand. 15*
- bp *Textvariante in StArZH III.B.37., fol. 17r-19r; StArZH III.B.38., fol. 53r-57r: der obgelmten stiftt. 15*
- 1 *Im 18. Jahrhundert brachte eine Hand am Rand der einzelnen Artikel einen Inhaltsbeschrieb an.*
- 2 *Für die Rechte des Vogtes in Wipkingen vgl. SSRQ ZH NF II/11, Nr. 3*
- 3 *In der jüngeren Fassung (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 76) wurde dieser Artikel weggelassen.*
- 4 *In der jüngeren Fassung (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 76) wurde dieser Artikel weggelassen. 20*
- 5 *Auf diese Vorschrift in der Offnung betreffend das Einzäunen von Grundstücken, die zur Brach- oder Stoppelweide gehören, verweisen Bürgermeister und Rat von Zürich in ihrem Entscheid vom 31. Mai 1550 (StArZH VI.WP.A.2.:11).*
- 6 *Dieser Artikel betreffend die Fertigung wurde am 4. Februar 1539 abgeändert (StArZH III.B.37., fol. 19r-v; vgl. die Anmerkung zu SSRQ ZH NF II/11, Nr. 76, Art. 15). 25*